

Dezember 2021

Freigelassen:

Kambodscha **Long Kunthea, Phuon Keoraksmeay, DA 15/21**
Thun Ratha, Sun Ratha, Ly
Chandaravuth und Yim Leanghy
Umweltaktivist(inn)en

Dank sei Gott! – Gott sei Dank!

Liebe Mitglieder und UnterstützerInnen der ACAT,

das zweite Jahr der Pandemie geht zu Ende und es steht fest, dass die Covid-Krise auch die nächsten Monate prägen wird. Im Schatten dieser Entwicklung gab es in 2021 schwere Rückschläge für die Menschenrechte. Die Pandemie macht Menschenrechtsarbeit dort, wo sie am nötigsten ist, oft noch schwieriger.

Und doch sahen wir Zeichen der Hoffnung, Zeichen, dass Gefangene die Freiheit zurückerlangen können.

Ein besonderer Moment der Freude war im Sommer die Freilassung von Germain Rukuki (ACAT Burundi). Viermal musste er Weihnachten in Gefangenschaft verbringen. Möge die positive Wendung seines Schicksals uns allen Zuversicht und Kraft für die kommende Zeit und für unser weiteres Engagement geben.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Lieben eine segensreiche Advents- und Weihnachtszeit und einen guten Beginn des neuen Jahres.

In Dankbarkeit für Ihre Unterstützung grüßen Sie
der Vorstand und die Geschäftsstelle der ACAT Deutschland



ACAT Online-Gebetstreffen

Die nächsten Online-Gebetstreffen finden am **29. November** und am **16. Dezember 2021** um 20 Uhr statt. TeilnehmerInnen an bisherigen Treffen erhalten eine Benachrichtigung per Email, wenn ein Gebet stattfindet. Wenn Sie grundsätzlich an einer Teilnahme interessiert sind und über anstehende Termine informiert werden möchten, melden Sie sich bitte unter info@acat-deutschland.de an.



Vietnam: ACAT unterstützt Aufruf zu Sanktionen gegen Regime-Vertreter / Online Petition

Die demokratische Organisation Viet Tan (Neues Vietnam) hat kürzlich einen Bericht veröffentlicht, der von ACAT Deutschland, ACAT Frankreich, Reporter ohne Grenzen und anderen NGOs mitgetragen wird. In dem Bericht wird die direkte Verantwortung für Menschenrechtsverletzungen durch zwei Mitglieder des Politbüros der kommunistischen Partei in Vietnam dargestellt. Es handelt sich dabei um Herrn **To Lam, Minister** für Öffentliche Sicherheit, und Herrn **Nguyen Hoa Binh, Oberster Richter** am Obersten Volksgerichtshof. Die Dokumentation beinhaltet Empfehlungen, individuelle Sanktionen gegen diese Regimevertreter zu verhängen. Der **Bericht** auf Englisch kann nachgelesen werden unter:

<https://viettan.org/en/wp-content/uploads/sites/2/2021/10/Magnitsky-Report-2021.pdf>

Es ist möglich, eine Online Petition (auf Englisch) an den Rat der Europäischen Union, den US-Kongress, das kanadische und das britische Parlament zu unterzeichnen. In der Petition heißt es u.a.:

„Die beiden Verantwortlichen (...) haben schwere Menschenrechtsverletzungen seit Jahren verübt. Sie haben mehr als 300 Gewissensgefangene verfolgt, geschlagen und inhaftiert. Es gibt mehr als 2000 Fälle von Dissidenten, die schikaniert worden sind, und mindestens 500 Fälle von Prügel durch Sicherheitskräfte.“

Die **Online Petition** auf change.org kann über diesen abgekürzten **Link** aufgerufen werden:

[chnng.it/yLmvCjq4dS](https://change.org/yLmvCjq4dS)



Fortsetzung des Interviews mit dem Vorsitzenden der ACAT Republik Kongo

ACAT Deutschland hat mit **Christian Loubassou**, dem Vorsitzenden der **ACAT Republik Kongo** (Kongo Brazzaville) ein Interview geführt. Ein erster Teil ist in ACAT Aktuell November 2021 erschienen.

ACAT-D: Wie reagieren Gefängnisdirektoren auf die Besuche der ACAT? Hat sich dies seit der behördlichen Erweiterung der Erlaubnis der Gefängnisbesuche für ACAT Kongo verändert?

C.L.: Die Gefängniswärterdirektoren empfangen uns mit einer gewissen Achtung, weil wir uns als Experten in unserer Arbeit durchgesetzt haben und das Ergebnis zahlreicher Advocacy-Missionen sind, die bei ihrer Generaldirektion durchgeführt wurden.

Ja, das hat unsere Glaubwürdigkeit nur noch erhöht, weil wir zu diesem Zeitpunkt die einzige Organisation waren, die eine Besuchserlaubnis erhalten hatte.

ACAT-D: Wie reagieren Gefängniswärter? Sehen sie die Besuche als Möglichkeit, auch ihren Arbeitsalltag zu verbessern?

C.L.: Sie sind sehr kooperativ und unterstützen uns sehr bei der Erfüllung unserer Mission. Ja,

aus dem einfachen Grund, dass sie uns ihre zahlreichen Anliegen mitteilen, in der Hoffnung, dass wir sie an ihre Vorgesetzten weiterleiten oder auch Partner finden, die die ACAT Kongo bei der Umsetzung der Aktionspläne in Bezug auf ihre Anliegen unterstützen. Heute wollen sie einen Sonderstatus für Gefängnispersonal und sprechen mit der ACAT Kongo darüber.

ACAT-D: Haben die Angestellten eine - wenn auch nur minimale - Ausbildung in der Achtung der Menschenrechte erhalten?

C.L.: Im Allgemeinen nicht. Mit Ausnahme der wenigen Schulungen, die von zivilgesellschaftlichen Organisationen wie der ACAT Kongo organisiert werden. Im Kongo gibt es auch keine Schule, die Gefängnisbeamte ausbildet, um ihnen unter anderem dieses Minimum an Menschenrechten beizubringen.

ACAT-D: Wie können wir uns den Alltag einer / eines Gefangenen vorstellen?

C.L.: Um ehrlich zu sein, findet das tägliche Leben eines Gefangenen in völliger Untätigkeit statt. Das liegt daran, dass es keine Sport- und Freizeitaktivitäten gibt, keine Berufsausbildung oder Alphabetisierungskurse, keine oder nur spärlich ausgestattete Bibliotheken etc. Daher ist sein Alltag geprägt von Gesprächen zwischen den Häftlingen und der Teilnahme am Gottesdienst für diejenigen, die an Gott glauben.



Trauer um Prof. Gerd Morgenschweis

Uns erreichte die traurige Nachricht, dass Gerd Morgenschweis, ein engagiertes Mitglied der ACAT, am 28. Oktober 2021 verstorben ist.

Seine Profession als Hydrologe in Lehre und Praxis verband er mit seinem Engagement für die Bewahrung der Schöpfung und die Menschenrechte.

Wir denken dankbar an sein sehr fundiertes Referat „Wassermangel als Fluchtursache“ auf der ACAT-Tagung „Menschen auf der Flucht“ 2016 in der Katholischen Akademie Schwerte zurück.

Häufig hat er gemeinsam mit seiner Frau Marlise Morgenschweis an ACAT-Tagungen mit großem Interesse teilgenommen. Er hat seine Frau, die lange Zeit Mitglied des ACAT-Vorstands gewesen ist, sehr in der Menschenrechtsarbeit unterstützt. Besonders wurde dies bei der Ausrichtung von Vorstandssitzungen in Essen und bei der Übernahme von ACAT-Standdiensten auf Kirchen- und Katholikentagen sichtbar.

Wir haben ihn bei all unseren Begegnungen und Gesprächen als sehr liebenswürdigen Menschen kennen und schätzen gelernt.

Wir sind sehr dankbar für die Zusammenarbeit und Begegnungen mit ihm.

Seiner Frau und seinen Angehörigen sprechen wir unsere tiefe Anteilnahme aus.

Beten wir mit einem Lied aus Taizé für ihn:

„Im Dunkel unsrer Nacht entzünde das Feuer, das nie mehr erlischt ...“